

Schätze der Vergangenheit

Leserreise der "kleinen" nach Sigmaringen - Teilnehmer begeistert

Montag, 19. Oktober 2009 – eine kleine Gruppe trifft sich auf dem Bahnhof Reutlingen zur Leserreise der "kleinen" unter Reiseleitung von Karin Jauch von Genealogie-Reisen, um in Sigmaringen Schätze der Vergangenheit zu entdecken.

Die Hofbibliothek

Erste Station ist die Fürstlich Hohenzollerische Hofbibliothek im Schloss Sigmaringen, wo die Gruppe von der Leiterin, Anette Hähnel, im Lesesaal begrüßt wird. Zwar ist die Bibliothek öffentlich, aber es ist keine Freihandbibliothek. Nur im Rahmen einer Führung ist es möglich, die Bestände - mindestens teilweise - zu sehen.

Man stellt fest, dass die Bücher nach Größe eingestellt sind, das heißt, es gibt dreierlei Regalfachhöhen. Diese Art der Sortierung geht auf die römische Größeneinteilung zurück, die sich aus der Faltung der Pergamentbogen ergab. Die ganze Bibliothek ist in 32 Sachgebiete eingeteilt, innerhalb derer die Bücher laufend nummeriert werden.

Für die Führung hat die Bibliothekarin immer wieder Kostbarkeiten bereitgelegt, so zum Beispiel eine Handschrift aus dem Jahre 1574 – ein Psalmen-Liederbuch – geschrieben auf Pergament mit Gänsekielfedern. Die Bücherei besitzt 236 Inkunabeln, das sind Bücher mit beweglichen Lettern, die vor dem 31.12.1500 gedruckt wurden.

Aber auch andere Dinge sind zu finden: Fotos der weit verzweigten fürstlichen Familie seit 1850 (insgesamt 20.000 Stück) unter anderem auch Glasplattenfotografien, jahrgangswise gebundenen Zeitungen seit 1860 und Schmuck.

Das Staatsarchiv

Die nächste Station ist das Staatsarchiv. Es ist im Prinzenbau untergebracht, einem Bau aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, der eine wechselvolle Geschichte hinter sich hat und in den Jahren 1988 bis 1994 restauriert und für die Anforderungen des Staatsarchivs umgebaut wurde.

Dr. Volker Trugenberger erläuterte im Gartensaal die Geschichte des Bauwerks und des Staatsarchivs (einer Abteilung des Landes-

archivs Baden-Württemberg in Stuttgart), das insofern eine Besonderheit darstellt, als es nicht am Sitz des Regierungspräsidiums (also Tübingen) wie in den anderen Regierungsbezirken ist.

Auch hier lagern viele Schätze aus der Vergangenheit, eine Papsturkunde für das Kloster Beuron aus dem Jahr 1096 oder eine Urkunde der Rheinbundakte vom 14. Juli 1806 mit der Unterschrift Napoleons.

Aber die wesentliche Aufgabe des Staatsarchivs ist die Aufbewahrung der schriftlichen Überlieferung der staatlichen Mittel- und Lokalbehörden im Regierungsbezirk ab 1806 sowie der wertvollen Bestände der Zentralbehörden des Landes Württemberg-Hohenzollern. So werden auch heute alle Akten des Regierungspräsidiums Tübingen, die dort nicht mehr aufbewahrt werden müssen, nach Sigmaringen gesandt und dort wird entschieden, was davon der Nachwelt erhalten und somit archiviert werden soll.

Genüßliches

Für Genuss und angemessene Pausen hatte Karin Jauch bestens gesorgt. Mittagessen gab es im traditionsreichen Gasthaus Traube.

- Johannes Lutscher, Reutlingen -

